



**GANZHEITLICH SINNORIENTIERTE PÄDAGOGIK NACH FRANZ KETT**  
**BISCHÖFLICHE THEOLOGISCHE HOCHSCHULE PÉCS**  
**WERKSTATT „FEIGENBAUM“**

## **KRÄUTER**

**Planung der thematischen Übung: Edit Sipos**  
fugefamuhley.hu, www.franz-kett.de; www.pphf.hu

### **Einleitende Überlegungen des Leiters der thematischen Übung**

Die Beschäftigung mit dem Thema geschieht nicht im Rahmen eines Lehrgangs für Botanik, sondern ihr Ziel ist es, in den Teilnehmern Bewunderung und Aufmerksamkeit zu wecken. Die Gewürze sind etwas Einfaches, aber doch Besonderes und Interessantes. Die Fähigkeit des Staunens und Bewunderns sind sehr wichtig für uns, ohne sie ist unser Leben öde und leer. Wenn wir uns über nichts mehr wundern, nichts mehr bewundern, dann entbehren wir der Schönheit, Ursprünglichkeit und Neuheit.

Wir haben das Wort „Andacht“. Dem erläuternden Handwörterbuch zufolge trägt es folgende Bedeutungen:

Andacht: 1. Hingebungsvolle Aufmerksamkeit, bewunderndes, hochgradiges Interesse. 2. Hochgradige Ehrfurcht, starke Bewunderung und Sympathie, bei gleichzeitig zurückhaltender Annäherung an die bewunderte Person oder Sache. 3. Gebet zu Gott, religiöse Versenkung und mit Hingabe verrichtetes Gebet. 4. Kirchlicher Ritus, kurzer Gottesdienst, Bibellesung und Gebet in den protestantischen Kirchen.

Die Erziehung zur Andacht beginnt mit der Erziehung zum Staunen, Bewundern und zur Aufmerksamkeit.

Vorbereitungen: Vor der Übung binden wir aus Gewürzen einen Strauß. Empfohlene Gewürze: Minze, Basilikum, Rosmarin, Salbei, Zitronenmelisse, Bohnenkraut, Lavendel, Dill... Wir können die Gewürze frei wählen, wichtig ist, dass sie bei Berührung duften und nicht erst geschnitten werden müssen. Den Strauß stellen wir in eine Vase und umhüllen die Vase mit einem Tuch aus Tüll.

### **Die Übung**

1. In die Mitte legen wir eine helle runde Decke, in deren Mitte arrangieren wir einige Tülltücher (in blauen und grünen Tönen) zu einer lockeren Nestform. Über dieses Bild sprechen wir mit den Kindern nicht lange.

2. Einem Teil der Teilnehmer, wenn möglich, auch jedem Teilnehmer geben wir ein Instrument (Triangel, Klangfackel, Glöckchen, Chimes, Kastagnetten, Regenstab ...) in die Hand beziehungsweise Gegenstände (Kieselsteine in einem Säckchen, Perlen), mit denen man Töne erzeugen kann. Wir bitten sie darum, bereits während der Verteilung der Instrumente mit diesen zu musizieren. Bei der Auswahl der Instrumente sollten wir beachten, dass ihr Zusammenspiel nicht ein Chaos erzeugt, sondern die Stimmung eines Ufers, eines Feldes hervorruft. Wenn wir alle Instrumente verteilt haben, bitten wir die Teilnehmer, die Augen zu schließen und auf diese Weise weiter zu musizieren.

Wir warten eine Weile und lassen zu, dass die Musik den Raum erfüllt.

3. Der Leiter der Übung geht mit dem vorbereiteten Strauß durch den Raum und hält ihn nahe an die Gesichter der Teilnehmer. Von Zeit zu Zeit streicht er über die Gewürze, damit sie ihren Duft noch mehr entfalten. Beim Herumlaufen berührt das auf die Vase gebundene Tuch die Hände der Menschen. Auf diese Weise bemerken sie gleich, dass etwas geschieht. Die Erfahrung zeigt, dass wir instinktiv tiefer atmen, wenn wir einen uns angenehmen Duft verspüren. Nachdem die Düfte jeden erreicht haben, stellen wir die Gewürze in die Mitte und bitten die Teilnehmer, die Augen zu öffnen.

4. Wir sprechen über das Bild und das bisherige Geschehen.

- Was haben wir vor Augen? Was ist im Raum anwesend, jedoch für unsere Augen nicht sichtbar: Düfte, Musik, Töne.

- Was ist uns im Zusammenhang mit den Düften und Tönen eingefallen? Was fällt uns zum Bild ein?

5. Wir können an die Gewürze näher herangehen und sie gründlicher betrachten. Die Kinder können sich bei den Gewürzen hinknien. Farbe, Dicke der Blätter, die einzelnen Düfte... Wir sprechen aus, was wir sehen und was wir erkannt haben.

Wir stellen Vergleiche an: Die Blätter des Lavendels sind schmaler, als die des Basilikums. Die Zitronenmelisse ist der Minze sehr ähnlich....

6.

A/ Wir würdigen die Gewürze, als ob wir ihnen „persönlich“ etwas sagen wollten. Wer etwas sagen möchte, geht näher heran. An den Rand der Decke können wir ein Glöckchen legen, mit dem der Sprechende klingeln kann.

Zum Beispiel: Minze, das gute an dir ist ... Lavendel, ich mag an dir ... Salbei, an dir gefällt mir ... Mir gefällt an euch ...

B / Wir stellen uns vor, dass auch die Gewürze uns etwas sagen möchten. Was mögen sie uns sagen, übermitteln wollen? Was können wir noch von ihnen lernen?

C/ Die ausgesprochenen Gedanken verbinden uns mit den Gewürzen „in unsichtbarer Weise“. In stiller, schöpferischer Weise kann jeder mit Hilfe von Perlen, Schnüren und Kieselsteinchen einen Weg in die Mitte legen.

7. Gebet, Betrachtung

„Wir Gewürze und ihr Menschen sind uns in sehr vielem ähnlich.

Vor allen Dingen darin, dass Gott uns geschaffen hat. Vielfältig und individuell. Wir sind uns darin ähnlich, dass wir in sehr verschiedener Weise beurteilt werden. Manche lieben uns, andere gehen uns aus dem Weg oder bemerken uns gar nicht. Mal gibt es zu viel von uns, ein anderes Mal wird mehr von uns gebraucht. Manchmal kommen wir gut miteinander aus, ein anderes Mal wieder nicht. Wir können heilen und auch zerstören. Man muss uns gut kennen, denn wir sind im Allgemeinen wertvoller, als im ersten Moment gedacht.

In der Vielfalt zeigt sich Gottes unendlicher Reichtum, seine Fantasie und Liebe. Und ihr Menschen, um wieviel wertvoller seid ihr als wir... Dankt Gott dafür, wie er euch erschaffen hat!